

Abstract

Eleonore Lappin-Eppel: Die Täter vom Präbichl

Am 7. April 1945 ermordeten Eisenerzer SA-Männer etwa 200 ungarische Jüdinnen und Juden, die sich mühsam vom Präbichlpass in Richtung Eisenerz schleppten. Dieses Massaker stellte den Höhepunkt der Morde im Zuge der Todesmärsche ungarischer Juden durch die Steiermark dar. Es stellte jedoch eine Exzesstat dar, die nicht einmal durch die menschenverachtenden nationalsozialistischen Befehle abgedeckt war. Während der Grazer Gestapo-Beamte, der die Leitung über den betroffenen Transport überhatte, den Rädelsführer Ludwig Krenn, Kommandant der sogenannten „Alarm“- oder „Polizeikompanie“ nach der Tat festnehmen ließ, ging er kurze Zeit später auf Intervention des Kreisleiters von Leoben, Otto Christandl wieder frei. Die Mörder wurden auch bei folgenden Transporten ungarischer Juden als Wachmannschaften eingesetzt und töteten weiter. Nach dem Krieg befasste sich ein Allgemeines Gericht der britischen Militärregierung der Steiermark in Aufsehen erregenden Prozessen mit diesem Tatkomplex. In meinem Vortrag werde ich die Täter, deren Biographien in den Prozessakten dokumentiert sind, näher vorstellen, aber auch die Motive zu ihren Taten beleuchten.

Eleonore Lappin-Eppel ist seit 1989 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten.